



Informationen in Leichter Sprache

Bundes-Teilhabe-Gesetz gut umsetzen und verbessern

Mehr Selbstbestimmung und Teilhabe für Menschen mit Beeinträchtigung

In diesem Text können Sie lesen:

Das sind die Forderungen von der **BAGFW**,
damit das Bundes-Teilhabe-Gesetz besser wird.

Diese Forderungen sind vom Oktober 2025

Wer ist **BAGFW**?

Wir sind eine Arbeits-Gemeinschaft.

Zu uns gehören diese 6 Vereine:

- Die Arbeiter-Wohlfahrt
- Der Deutsche Caritas-Verband
- Das Deutsche Rote Kreuz
- Der Deutsche Paritätische Wohlfahrts-Verband
- Das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland
- Die Zentral-Wohlfahrts-Stelle der Juden in Deutschland

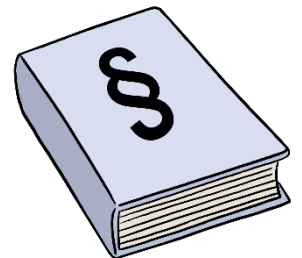
Zusammen sind wir eine große Arbeits-Gemeinschaft.

Unser Name ist:
Bundes-Arbeits-Gemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege.
Die Abkürzung dafür ist: BAGFW.

Das ist unser Zeichen



Das Bundes-Teilhabe-Gesetz ist ein wichtiges Gesetz
Die Abkürzung vom Bundes-Teilhabe-Gesetz ist: BTHG



Die Ziele vom BTHG sind zum Beispiel:
Menschen mit Beeinträchtigung sollen

- gut leben können.
- überall dabei sein können.

Das nennt man auch Teilhabe.

Ein wichtiges Ziel ist auch die Inklusion.

Inklusion bedeutet:

Alle Menschen gehören dazu.

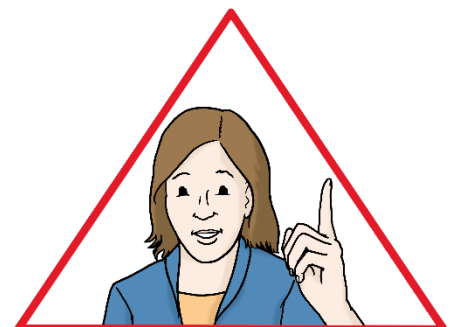
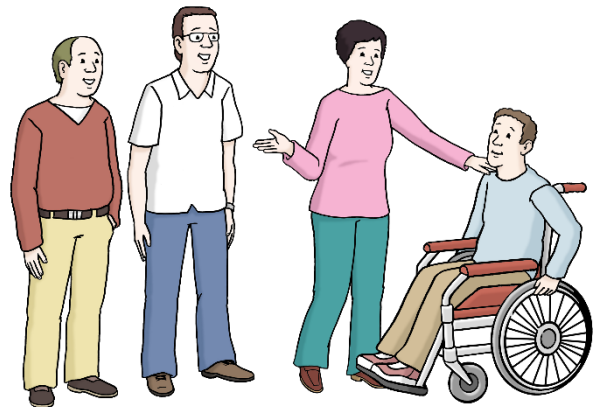
Alle Menschen haben die gleichen Rechte.

Die **BAGFW** findet:

Die Inklusion ist sehr wichtig.

Die Gesetze sollen die Inklusion noch besser machen.

Die Politik soll weiter an der Inklusion arbeiten.



Zum Beispiel deshalb:

Menschen mit Beeinträchtigung haben Rechte.

Diese Rechte dürfen **nicht** eingeschränkt werden.

Auch **nicht**, um Geld zu sparen.

Die **BAGFW** fordert deshalb:

Das Bundes-Teilhabe-Gesetz soll weiter verbessert werden.

Dabei muss die Politik einen wichtigen Vertrag beachten.

Der Vertrag heißt: **UN-Behinderten-Rechts-Konvention**

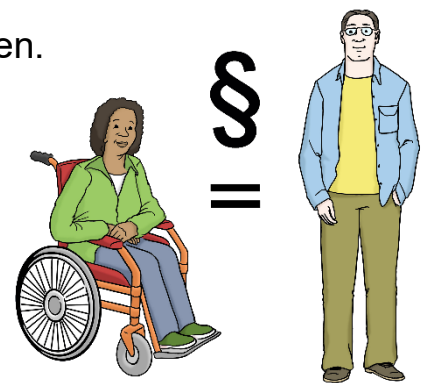
Der Vertrag schützt die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigung.

In dem Vertrag steht zum Beispiel:

Menschen mit Beeinträchtigung dürfen selbst entscheiden.

Zum Beispiel über ihr Leben.

Und über ihre Hilfen.



Die **BAGFW** fordert deshalb:

Dieses Recht darf **nicht** verringert werden.

Bundesländer und Städte brauchen genug Geld.

Nur dann können die Bundesländer und Städte gute Hilfen anbieten.

Die Hilfe muss zum Bedarf passen.

Das sind die wichtigsten Forderungen von der BAGFW:

1.

Menschen mit Beeinträchtigung sollen überall in



Deutschland gleich gut leben können.
Ganz egal,
wo die Menschen in Deutschland wohnen.

2.

Das Geld für die Eingliederungs-Hilfe soll der einzelnen Person helfen.

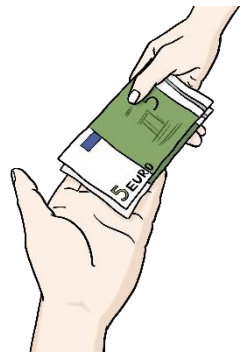
Eingliederungs-Hilfe ist Hilfe für Menschen mit Beeinträchtigung.

Zum Beispiel, damit die Menschen bei diesen Sachen besser mitmachen können:

- Wohnen
- Arbeit
- Teilhabe.

Zum Beispiel in der Schule

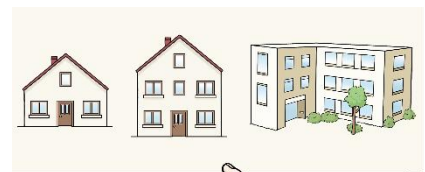
Die zuständigen Stellen sollen genug Geld für die Hilfen bekommen.



3.

Menschen mit Beeinträchtigung sollen selbst entscheiden können:

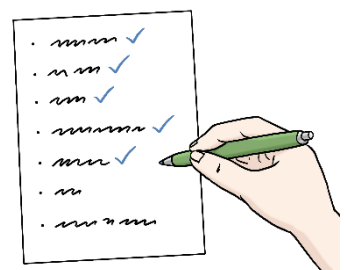
An diesem Ort möchte ich wohnen.



4.

Die Träger von der Eingliederungs-Hilfe sollen leichter herausfinden können:

Diesen Unterstützungs-Bedarf hat die Person.



Die Träger von der Eingliederungs-Hilfe bezahlen die Hilfen.

Unterstützungs-Bedarf bedeutet:

Diese Hilfe braucht eine Person.

Die Regeln dafür sollen überall in Deutschland gleich sein.

5.

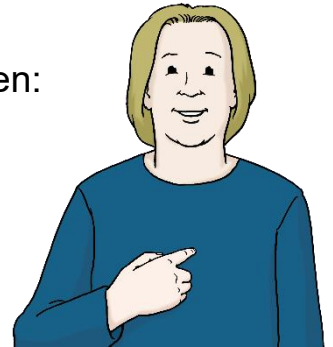
Bei dem Bedarf von der Unterstützung soll geschaut werden:

Das ist gut für die Person.

Es geht dabei **nicht** darum, was gut für die Einrichtung ist.

Eine Einrichtung ist zum Beispiel ein Wohnheim.

Dafür soll es im Gesetz klare Regeln geben.



6.

Für Menschen mit Beeinträchtigung soll es leichter sein,

- ihre Rechte zu bekommen.
- Unterstützung zu bekommen.



7.

Nicht einer allein soll entscheiden,

welche Hilfe es für Menschen mit Beeinträchtigung gibt.

Diese Stellen sollen sich darüber weiter einigen:

- Die Anbieter von den Hilfen
- Die Ämter, die das Geld für die Hilfen geben



Streit soll weiter über Schiedsstellen geklärt werden.

Schiedsstellen helfen bei Streit.

Die Schiedsstellen entscheiden gerecht.

8.

Schiedsstellen sollen besser unterstützt werden.

Zum Beispiel deshalb:

Es ist schwierig Menschen zu finden,
die im Vorstand arbeiten möchten.

Zum Beispiel, weil die Arbeit anstrengend ist.

Noch ist es so:

Die Vorsitzenden von einer Schiedsstelle arbeiten ehrenamtlich.

Ehrenamtlich heißt:

Menschen helfen freiwillig.

Sie bekommen **kein** Geld für das Helfen.

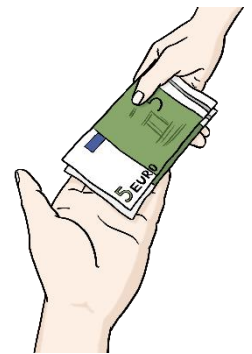


Die Idee ist:

Die Vorsitzenden sollen für Ihre Arbeit Geld bekommen.

Dann finden sich vielleicht leichter Menschen,
die mitarbeiten möchten.

Außerdem sollen die Entscheidungen von den Schiedsstellen
verständlicher sein.



9.

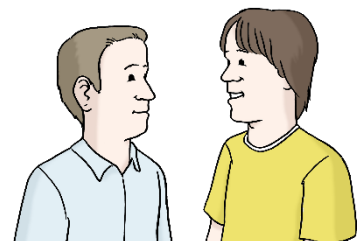
Die Qualitäts-Prüfungen zu den Kosten sollen gerecht sein.

Qualität heißt:

Eine Sache ist gut.

Kosten sind Geld für eine Sache.

Die Qualitäts-Prüfungen sollen **nicht** nur eine Kontrolle sein.



Die Qualitäts-Prüfungen sollen auch Gespräche fördern.

10.

Klimaschutz ist wichtig.

Nachhaltiges Handeln ist wichtig.

Nachhaltig heißt hier:

Die Umwelt schützen.

Und dabei an die Zukunft denken.

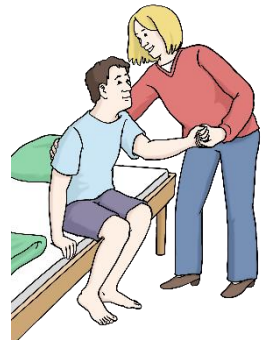


Beides soll im Sozial-Recht stehen.

Sozial-Recht sind Gesetze für soziale Hilfe.

12.

Menschen mit Beeinträchtigung sollen leichter Pflege bekommen.



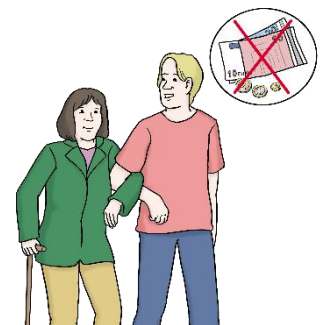
13.

Ehrenamtliche Arbeit ist wichtig.

Auch Menschen mit Behinderungen helfen ehrenamtlich.

Vielleicht brauchen sie dabei Hilfe.

Dann sollen die Menschen mit Beeinträchtigung die Hilfe bekommen.



14.

Wohnen kann für Menschen mit Beeinträchtigung teurer sein.

Zum Beispiel, weil eine barrierefreie Wohnung größer sein muss.
Dann ist sie teurer.

Das nennt man: Mehr-Kosten

Mehr-Kosten sind zusätzliche Kosten.

Diese Mehr-Kosten sollen vollständig bezahlt werden.

Zum Beispiel:

Kosten für die Unterkunft vom Jobcenter oder dem Sozialamt.



Die Prüfgruppe der Lebenshilfe im Landkreis Altenkirchen hat den Text im März 2026 auf Verständlichkeit geprüft.

Die Bilder sind von:

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.

Der Zeichner ist Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

Das Europäische Zeichen für Leichte Sprache:

© European Easy-to-Read Logo: Inclusion Europe.

Mehr Informationen unter www.inclusion-europe.eu/easy-to-read



Wir schreiben in dem Text manchmal nur die männliche Form.

Weil das leichter zu lesen ist.

Gemeint sind aber immer auch alle Menschen.